

René Küpper: Karl Hermann Frank (1898-1946). Politische Biographie eines sudetendeutschen Nationalsozialisten. (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, Bd. 119.) Oldenbourg Verlag, München 2010. VIII, 456 S. ISBN 978-3-486-59639-7. (€ 49,80.)

Dass die im Münchner Sudetendeutschen Haus angesiedelte Forschungsstelle für die böhmischen Länder, Collegium Carolinum, nach über einem halben Jahrhundert seiner Tätigkeit dieses biografische Werk herausgegeben hat, ist sehr zu begrüßen. Geht es doch darin um den – neben Konrad Henlein – wohl bekanntesten sudetendeutschen Politiker. Damit wird einer der vielen weißen Flecken nicht nur der sudetendeutschen, sondern auch der gesamtdeutschen Historiografie ausgefüllt: „Erstaunlicherweise hat eine in seinem Wirkungsbereich derart zentrale politische Gestalt der NS-Zeit wie Karl Hermann Frank in der deutschen Geschichtsschreibung so gut wie keine Beachtung gefunden.“ (S. 10). Wollte man sich bisher über Frank, den einstigen Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren und zeitweise mächtigsten Mann des Protektorats Böhmen und Mähren, informieren, konnte man leicht dem apologetischen Porträt aus der Feder seines Bruders Ernst Frank (1900-1982) anheimfallen.¹ René Küppers Buch ist aus einer an der Kölner Schule des Osteuropahistorikers Manfred Alexander entstandenen Dissertation hervorgegangen. Es ist nicht nur ein thematisch wichtiges, sondern auch ein bemerkenswert gelungenes Werk, in dem der Rückblick auf die sudetendeutsche Geschichte versachlicht und von ethnonationalistischen Perspektiven befreit wird.

Franks Lebensweg ähnelt den Erfahrungen vieler anderer Deutscher, deren mentale Entwicklung parallel verlief und die keine Verbrechen zu verantworten hatten, weil sie am Ende „nur“ Mitläufer des NS-Regimes waren. Der in Karlsbad (Karlovy Vary) geborene Frank wurde im alldeutschen Milieu der Habsburgermonarchie sozialisiert, worauf schon sein in diesen Kreisen damals populärer Vorname nach dem bekannten, aus Eger (Cheb) stammenden Politiker Karl Hermann Wolf (1862-1941) hinweist. Dementsprechende Stereotypen und Geschichtsbilder prägten Franks Wahrnehmungen und Deutungen seiner Umwelt. So war bis zum Lebensende seine mentale Welt, wie K. zeigt, maßgeblich bestimmt von den durch solche Stereotypen geformten Erinnerungen an die als traumatisch empfundene Entstehung der Tschechoslowakei im Jahre 1918. Das hatte allerdings schwerwiegende Folgen. Franks Lebensweg war relativ kurz und übersichtlich, aber doch ungewöhnlich dramatisch. Nach einem abgebrochenen Jurastudium versuchte er sich als Verleger und Buchhändler, aber seine eigene „völkische Buchhandlung mit Heimatverlag“ ging 1931 bankrott, auch ein zweiter, ähnlicher Versuch scheiterte (S. 49). Erst die Gründung der Sudetendeutschen Heimatfront im Jahre 1933 rettete ihn aus seiner hohen Verschuldung, denn die Heimatfront übernahm sein Unternehmen als parteieigenen Verlag. Sie verhalf ihm aber auch zu einem raschen politischen Aufstieg, der 18 Jahre später mit seiner Hinrichtung endete.

Er wirkte seit 1933 nicht nur neben Konrad Henlein als zweitwichtigster Mann der Sudetendeutschen Heimatfront, sondern auch als Abgeordneter der Sudetendeutschen Partei im tschechoslowakischen Parlament. Zugleich erwarb er sich „durch seine umfangreiche, unermüdliche und skrupellose Tätigkeit als Publizist, Redner, Verhandlungsführer und nicht zuletzt Mittelsmann zwischen Berlin und der SdP“ hohes Ansehen bei der obersten Reichs- und Parteiführung. Unter anderem soll er sich besonders „um die Schaffung eines Vorwandes für ein gewaltsames Vorgehen gegen die Tschechoslowakei“ ‚verdient‘ gemacht haben (S. 98). Welche Schlüsselrolle Frank danach bei der deutschen Besatzungspolitik zwischen 1938 und 1945 spielte, schildert K. ausführlich in vier Teilen, die entsprechend dem Wandel, dem das Amt des Reichsprotektors unterlag, gegliedert sind: 1939/41, 1941/42, 1942/43 und 1943/45. Ausführungen über Franks Politik in den letzten

¹ ERNST FRANK: Karl Hermann Frank. Staatsminister im Protektorat, Heusenstamm 1971, erschienen auch als KARL HERMANN FRANK: Mein Leben für Böhmen: als Staatsminister im Protektorat, hrsg. von ERNST FRANK, Kiel 1994.

Kriegsmonaten sowie über seinen Prozess, seine Selbstrechtfertigung und -stilisierung sowie seine Hinrichtung schließen die Studie ab.

K. macht darauf aufmerksam, dass Frank ein auslandsdeutscher Seiteneinsteiger in der NS-Hierarchie war, „der sofort die Position eines Höheren SS- und Polizeiführers bekleidete, ohne die jahrelange und planmäßige ‚weltanschauliche‘ Schulung durchlaufen zu haben“, wie sie im sogenannten „Altreich“ üblich war (S. 3 f.). Die Suche nach der Erklärung für diesen ungewöhnlichen Aufstieg führt den Autor zu einer sorgfältigen mentalgeschichtlichen Untersuchung, und gerade Letztere macht sein Buch zu einer ungewöhnlich spannenden Lektüre. Es beleuchtet nämlich wichtige, in der Historiografie bisher vernachlässigte Aspekte des Phänomens Nationalsozialismus, namentlich die Verbindungen zur altösterreichischen alldeutschen Tradition, in der sudetendeutsche Politiker eine wichtige Rolle spielten. Trüge das Buch den Titel „Von Karlsbad über München und Berlin nach Prag“, so käme nicht nur der rote Faden in Franks politischer Biografie zum Ausdruck, sondern es würden damit auch wichtige Meilensteine in der Geschichte des Nationalsozialismus akzentuiert. Damit entsteht das konkrete Bild eines jener Träger des NS-Regimes, die zwar außerhalb Tschechiens im Rückblick nahezu unbekannt sind, doch für die Geschichte des Nationalsozialismus interessanter sind als manche andere, denen als Kriegsverbrecher weitaus mehr Aufmerksamkeit zuteil wurde.

Am Ende des Buches sind wir mit einer Persönlichkeit konfrontiert, die sich lebenslang in frappierender Weise jener Geschichtsbilder der Tschechen und der böhmischen Länder bediente, die schon sein Namensvetter Karl Hermann Wolf im ausgehenden 19. Jh. im österreichischen Reichsrat und anderswo propagiert hatte, die Hitler unermüdlich wiederholte und mit denen die Errichtung des Protektorats und die deutsche Besatzungspolitik gerechtfertigt wurden. Insofern erscheint Frank als ein geistloser Phrasendrescher. Doch er wird zugleich als ein eigensinniger Politiker gezeigt, der eine brutale Repressions- und Mordpolitik zu verantworten hatte und der sich zugleich in vielen Fällen die Fürsorge der Protektoratsbehörden für relative Ruhe und Ordnung zugutehalten konnte. Franks Weltbild nahm infolge seiner spezifischen Sozialisierung vieles vorweg, was für die NS-Ideologie charakteristisch war, und er war diesem Regime oft gerade dort nützlich, wo er aufgrund seiner intimen Kenntnisse der tschechischen Nation ebenso wie der böhmischen Länder mit ihm in Konflikt geriet.

Das Buch ist nicht nur sorgfältig recherchiert, sondern auch ungewöhnlich gut geschrieben. K.'s Aussagen führen uns stets in einen breiten historischen Kontext ein, ohne dass er zu hohlen Verallgemeinerungen greift; zugleich behandelt er präzise benannte Frage- und Problemstellungen, immer daran erinnernd, welche Aspekte des jeweiligen Themas außer Acht gelassen worden sind. K. schreibt einen vorbildlich diskursiven Stil, bis ins Detail die Aussagekraft einzelner Quellen und deren Interpretationen abwägend, womit er den Leser an seiner eigenen Urteilsbildung teilnehmen lässt. Vor allem wird man mit sensibler Feder stets an die Dimension der historischen Zeit erinnert und damit auch an die realpolitischen, mentalen und rhetorischen Kontinuitäten und Veränderungen im Lebensweg Franks herangeführt. Hier ist nicht nur ein weißer Fleck ausgefüllt, sondern darüber hinaus ein wichtiger Beitrag zur Geschichtsschreibung der böhmischen Geschichte geleistet worden.

Augustfehn

Eva Hahn

Deutschsprachige Handschriften in slowakischen Archiven. Vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit. Hrsg. von Jörg Meier, Ilpo Tapani Piirainen und Klaus-Peter Wegera. Bd. 1: Westslowakei. Bearb. von Juraj Spiritza; Bd. 2: Mittelslowakei. Bearb. von Mikuláš Čelko; Bd. 3: Ostslowakei. Bearb. von Josef Petrovič und František Žifčák. Walter de Gruyter. Berlin – New York 2009. LXXXVII, 1064 S., 1 Kte.; 740 S.; 733 S. ISBN 978-3-11-019334-3. (€ 398,-)